PwC Stiftung

Stand: August 2025

**Hinweise zur Auswahl passender Förderprojekte**

Was kennzeichnet gute Projekte der kulturellen Jugendbildung? Dieser Frage ist die PwC-Stiftung bereits im dritten Jahr ihrer Tätigkeit nachgegangen und hat 2006 beim Bonner Zentrum für Kulturforschung eine entsprechende Studie in Auftrag gegeben. Erfolgsfaktoren von Kinder- und Jugendkulturprojekten sollten identifiziert werden, weshalb Ansätze, Strukturen und Wirkungsweisen von 60 ausgewählten Projekten systematisch untersucht wurden.

Im Ergebnis lieferte die Studie konzeptionelle, strukturelle und organisatorische Kriterien für erfolgreiche Kinder- und Jugendkulturprojekte. Diese gelingen vor allem dann, wenn sie

- partizipativ angelegt sind, so dass die Teilnehmer mitbestimmen und selbst kreativ tätig sind,
- durch die Einbeziehung von Lehrerkollegen und Schulleitung schulintern verankert sind und die Unterstützung der Schulverwaltung und Eltern genießen,
- interdisziplinar bzw. spartenübergreifend ausgerichtet sind, mit Kultureinrichtungen als außerschulische Lernorten kooperieren und sich die Akteure personell wie institutionell vernetzen und regelmäßig austauschen,
- die künstlerische Arbeit mit den Teilnehmern am Projektende durch eine Ausstellung oder Aufführung der Öffentlichkeit vorstellen,
- modellhaft angelegt und damit grundsätzlich auf weitere Bildungseinrichtungen übertragbar sind.

Als positive Effekte der Kinder- und Jugendkulturarbeit nannte die Studie die Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit sowie der kreativen, sprachlichen und körperlichen Ausdrucksfähigkeit der Teilnehmer, die Erhöhung ihres Selbstwertgefühls durch die Erfahrung der Selbstwirksamkeit sowie die Förderung ihrer sozialen, interkulturellen und medialen Kompetenzen.

Vor diesem Hintergrund achtet die PwC-Stiftung bei der Begutachtung der Anträge bzw. Auswahl der Förderprojekte auf folgende Aspekte:

- Angemessene Partizipation der Zielgruppe (Schülerinnen und Schüler im Alter von 6-20 Jahren)
- Eine möglichst heterogene Teilnehmergruppe (Schülerinnen und Schüler aller Schulformen)
- Bundesweite Ausgewogenheit (ländlicher Raum, Brennpunkte)
- Niedrigschwelliger Zugang (Zugang zu Bildung für alle ermöglichen, Chancengleichheit)
- Ausgewogenheit der Kosten pro Teilnehmer in Anbetracht der beantragten Mittel bzw. Gesamtsumme (max. 350 € je Teilnehmer)
- Eine vollumfängliche Finanzierungsplanung die ggf. weitere Fördermittelgeber einkalkuliert.
- Ein ausreichend vorab erstelltes Konzept, welches keine komplett offenen Handlungsspielräume lässt (Konzept und Methodik sollten erkennbar sein)

- Nachhaltigkeit des Projektes und weitere Planungen zur Durchführung (Projekte sollten auf Dauer angelegt sein)
- Eine gewisse Wirkung, die mit dem Projekt erreicht werden soll (Breitenwirkung)
- Eine angemessene Dauer der Projekte, die eine intensive Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit der Thematik/ Aufgabenstellung zulässt und Ergebnisse ermöglicht (min. 6 Monate – max. 18 Monate)